

zu einer wissenschaftlich hochstehenden, gut lesbaren Biographie zusammengefaßt, der hoffentlich bald die japanische Version folgen wird. Das Buch wird jeden Freund des japanischen Volkes erfreuen; besonders aber sei es den jungen Japanmissionaren empfohlen, die daraus den Geist des alten Japan und die Glaubensnot vieler japanischer Familien besser verstehen können.

Münster/Westf.

P. Dr. Bernward Willeke, OFM

Die Neuheit des Lebens als Ziel und Frucht der Weltmission. Missionsstudien-woche 1956. Herausgegeben von P. Dr. Laurenz Kilger OSB (Münster/W 1957). 287 S.

Endlich erschien die von allen Teilnehmern der Würzburger Missionsstudien-woche — und nicht nur von diesen — sehnlichst erwartete Ausgabe der auf der Tagung gehaltenen Referate (z. T. in ausführlicherer Fassung) mit den Diskussionsthemen und ihren Ergebnissen sowie kurzen Hinweisen auf den Verlauf der Tagung. Über die Vortragsfolge und den Inhalt der einzelnen Referate berichtete der Herausgeber in ZMR 40, 1956, 206—209.

Es sind grundsätzliche Fragen, die hier behandelt werden, von entscheidender Bedeutung für den Missionswissenschaftler und für den Missionar. In einer Zeit, wo der „Reiz des Neuen“ Triumphe feiert, muß mit aller Deutlichkeit betont werden, daß es nur eine Neuheit gibt, die imstande ist, dem Leben des Menschen neuen Sinn und Inhalt zu geben: die christliche Botschaft. Sie vermittelt einen neuen Gottesbegriff, eine neue sittliche Haltung gegenüber Gott und den Menschen; sie schafft einen neuen Menschen, eine neue Gemeinschaft; sie wirkt sich läuternd und gestaltend aus auf alle Lebensbereiche. Ebenso wichtig aber ist die klare Herausstellung des wesentlich Neuen für eine sinnvolle Verkündigung und kluge Gegenüberstellung zum „alten“ religiösen und kulturellen Bestand der Missionsvölker. Nur wenn deutlich unterschieden wird, was wesentlich christliche Botschaft und was kulturbedingte (abendländische) Zutat und Form ist, kann der Gefahr der Verfälschung des Neuen begegnet und das rechte Verhältnis zum „Alten“ gefunden werden. Um diese beiden Anliegen geht es hier letztlich. So bilden die Vorträge der Würzburger Studien-woche einen wertvollen Beitrag zur systematischen Missionswissenschaft. Zugleich geben sie viele praktische Hinweise. Ihr Studium muß jedem Missionar empfohlen werden.

Hünfeld bei Fulda

J. Metzler OMI

OHM, THOMAS: *Das Institut für Missionswissenschaft der Universität Münster.*

In: Arbeitsgemeinschaft für Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen. Mitteilungsblatt, Heft 9. Düsseldorf 1957, 3 ff. Eine gedrängte Darstellung der Forschungsarbeit des Instituts, seiner Ziele, seiner Schwierigkeiten und seiner Leistungen.

OTTO, JOSEF ALBERT, S. J.: *Warum Mission?* Butzon & Bercker. Kevelaer. 30. S.

Eine Schrift, die für weitere Kreise geschrieben ist und allerweiteste Verbreitung verdient. Die Mission ist theologisch notwendig, zeitgeschichtlich vordring-

lich, verlangt Anpassung, hat bestimmte Chancen verpaßt und gibt doch Grund zur Hoffnung. Das Chaos in der Welt von heute ist ein Übergang zu einer neuen Ordnung der Welt und zu einer neuen Weltkirche.

Thomas Ohm

ROUX, ANDRÉ: *La prière pour la mission à l'origine de la Société des Missions évangéliques de Paris et aujourd'hui*. Société des Missions Evangéliques de Paris. Paris 1956, 85 S.

Das Büchlein zeigt, wie in der Pariser evangelischen Missionsgesellschaft früher für die Mission gebetet wurde und heute gebetet wird, betont die Wichtigkeit des Gebetes für die Mission, speziell in unserer Zeit, und gibt Winke für das Missionsgebet. Auch für Katholiken sehr lehrreich und anregend!

Thomas Ohm

ROUX, HEBERT: *Eglise et Mission*. Société des Missions Evangéliques de Paris. Paris 1956. 91 S.

Wem es darum geht, zu erfahren, wie man im französischen Protestantismus, speziell in den protestantischen Missionskreisen Frankreichs über die Beziehung zwischen Kirche und Mission denkt, wird dieses Büchlein mit Gewinn lesen. Man sieht, wie ernst um die Fragen gerungen wird und wie man dabei immer wieder auf die Heilige Schrift als die letzte und einzige Autorität (41) zurückgreift. In dem ersten Kapitel wird über die Fundamente gehandelt, wobei Vf. zu dem Ergebnis kommt, daß die Kirche ihrem Ursprung, ihrem Wesen, ihrer eigentümlichen Funktion und ihrer Bestimmung nach apostolisch ist. Im Lichte dieses Ergebnisses werden dann von der Mission aus Fragen an die Kirchen und von den Kirchen aus Fragen an die Mission gestellt. Alles läßt sich kurz zusammenfassen in dem Satz: „La Mission, c'est l'Eglise consciente qu'elle est l'Eglise sainte, une, apostolique, parce qu'universelle“ (13). Auf einige Sätze sei eigens hingewiesen, so auf die These, daß die Probleme der Mission in Wirklichkeit Probleme der Kirche sind (18). „Le Nouveau Testament ignore la dualité Eglise-Mission“ (25). „Die Mission gründet die Kirche“ (26). „Alle Funktionen der Kirche kulminieren in der apostolischen Funktion“ (29). „C'est la fonction apostolique qui doit donc commander, justifier et ordonner ses institutions, sa structure interne, ses ministères“ (47). „La missiologie fait nécessairement partie de la théologie ecclésiastique“ (50)!

Thomas Ohm

SCHÜTTE, JOHANNES, SVD: *Die Katholische Chinamission im Spiegel der rotchinesischen Presse. Versuch einer missionarischen Deutung*. (Missionswissenschaftliche Texte und Abhandlungen, 21.) Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung, Münster Westfalen, 1957. SS 394, DM 29,50.

Das Werk will eine Prüfung und Wertung der katholischen Missionsarbeit in China sein. Vf. war selbst viele Jahre als Missionar in China und erlebte dort die Machtübernahme der Kommunisten und den äußeren Zusammenbruch der katholischen Missionsarbeit, die die Missionare aus ihrer Selbstsicherheit herausrissen und zur Besinnung und Selbstprüfung mahnten. Nach einleitenden